



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

09.99 Veranstaltungswesen

Fassung:

September 2015

(rechtliche Adaptierungen und Ergänzungen Pkt 5.2. Literatur im März 2017)

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, persönliche Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Für alle Fachgebiete bilden das jeweilige **Fachwissen** und die jeweilige berufliche **Praxis** ebenso wie die Verfügbarkeit einer entsprechenden **Ausrüstung** die notwendigen Voraussetzungen für eine zielgerichtete **Befundaufnahme** und für die Erstattung eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens**.

In der **gerichtlichen Praxis** wird der **Sachverständigenauftrag** – wenn auch unterschiedlich formuliert – letztendlich in der **Beurteilung** von fallrelevanten **Geräten** und **Anlagen** hinsichtlich ihrer **Konformität** mit den jeweils zeitlich und sachlich zutreffenden **gesetzlichen Erfordernissen** und dem „**Stand der Technik**“ / „**Stand der Wissenschaft**“ / den „**anerkannte Regeln der Technik**“ einerseits sowie in ihrem Konnex mit den jeweiligen Fallumständen und allenfalls in der **Bewertung** andererseits bestehen.

Vorrangige Praxisbereiche des gegenständlichen Fachgebiets sind die einschlägige **Industrie, verwaltungsrechtliche Aufsichtsbehörden, etc.**

Gleichrangig zum **Fachwissen** kommt einer **klaren und verständlichen Ausdrucksweise** bei der schriftlichen Erstattung und vor allem bei der Erörterung von Befund und Gutachten **höchste Priorität** zu. Weder Rhetorik, noch exakte Formulierung sind ausdrücklich als Prüfungsfelder der Sachverständigenprüfung genannt, doch sollte jeder Bewerber sich dessen bewusst sein, dass die Qualität seiner Tätigkeit unvermeidlich daran gemessen wird. Für Laien **unverständliche** oder **unexakt formulierte Gutachten**, die zu **Missverständnissen** oder **Fehldeutungen** Anlass geben, oder Sachverständige, die im Rahmen der Gerichtsverhandlung nicht die **nötige fachliche Souveränität** und **Akkuratess**e aufbringen, sondern im Zuge der verhandlungsüblichen Kontroverse unsicher werden oder sogar die Nerven verlieren, erschüttern das Vertrauen der

Öffentlichkeit in eine unabhängige und effiziente Rechtsprechung und schädigen den Ruf aller allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen als bedeutendes Element der Rechtspflege in Österreich.

Dass für jeden Sachverständigen **absolute Objektivität** in allen Fällen oberstes Gebot zu sein hat, völlig unabhängig, ob im **Gerichtsauftrag** oder als **Privatgutachter** tätig, gilt als unverzichtbarer Bestand der Standesregeln. So genannte Gefälligkeitsgutachten haben keinen Platz innerhalb der Tätigkeit des Gerichtssachverständigen und können nicht nur zu Haftungsproblemen, sondern auch zur Entziehung der Eigenschaft als allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger führen.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder** Studium an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Für dieses **Fachgebiet** wird als **Mindestvoraussetzung** für eine Tätigkeit im vorstehenden Sinn gefordert:

- mindestens **zehnjährige aktive Ausübung** eines für das beantragte Fachgebiet iSd **Gewerbeordnung facheinschlägigen Gewerbes** als Träger der **Gewerbebefugnis mit Meisterprüfung** oder
- nach einem **erfolgreich abgeschlossenen Studium** an einer Universität, Fachhochschule, berufsbildenden höheren Schule eine **mindestens fünfstufige Tätigkeit** als **Selbständiger** oder **Unselbständiger** in **verantwortlicher Stellung** in **facheinschlägigen Betrieben, Unternehmen**, staatlich akkreditierten **Prüfanstalten** oder **Aufsichtsbehörden** des Bundes und der Länder

Dabei müssen sowohl die **Schulbildung** als auch die **Berufspraxis** einschlägig zu den jeweiligen Fachgebieten sein.

Beispiele für die **außergewerbliche Berufserfahrung** in verantwortlicher Stellung:

- **Sicherheitsfachkräfte** (iSd SFK-VO; Stamfassung: BGBl. Nr. 277/1995)
- leitende **Ingenieure**
- eigenverantwortliche **Prüfer** in **akkreditierten Prüfanstalten**
- **Betriebsleiter**
- **Chefingenieure**
- **Beamte** der jeweils fachlich zuständigen **Aufsichtsbehörden**
- **Ziviltechniker** mit jeweils **fachlich einschlägigem Universitätsabschluss**

Aufgrund der **Breite** des gegenständlichen Fachgebietes als Querschnittsmaterie insbesondere zwischen Elektrotechnik, Bau- und Brandwesen wird eine **unbeschränkte Eintragung** nur die **Ausnahme** bilden können. Im Regelfall ist eine **Eintragung** lediglich unter Angabe der **Einschränkung** bzw **Spezialisierung** möglich.

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Zivilttechniker, Wirtschaftstreuhänder, in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologen sowie Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Auch bei Vorliegen einer Lehrbefugnis/der Befugnis zur Gutachtenserstattung kann aber auf die **Prüfung** der **Sachkunde** **nur soweit verzichtet** werden, als das **wissenschaftliche Fach** die für die Sachverständigentätigkeit **notwendigen Kenntnisse** umfasst.

Die nachstehend angeführten **Prüfungsfelder** stellen nur eine **stichprobenartige Auflistung** möglicher Fragen im Sinne einer **groben Orientierungshilfe** dar. Es bleibt jedem Fachprüfer unbenommen, **eigenständige Fragestellungen** aus den Prüfungsfeldern zu formulieren.

Grundsätzlich werden die **einzelnen Fachgebiete** dieser Fachgruppe durch die sachlich jeweils **anzuwendenden Normen** ihrem Umfang (Geltungsbereich) und Fachinhalt (technischer Norminhalt) nach bestens **beschrieben**. Deshalb sind im Rahmen der Sachkundeprüfung für die jeweils beantragten Fachgebiete die Inhalte der **nachstehend aufgelisteten technischen** und **technikrechtlichen Normen** als Sachwissen nachzuweisen.

Spezifische Inhalte für das vorliegende Fachgebiet:

- Auswahl von **Rechtsnormen**:
 - Elemente des **Veranstaltungsrechts**:
 - Wiener Veranstaltungsgesetz
 - Wiener Veranstaltungsstättengesetz

- Wiener Kinogesetz (1955)
- NÖ Veranstaltungsgesetz
- Bgld. Veranstaltungsgesetz
- Bgld. Lichtspielgesetz (1960)
- OÖ Veranstaltungssicherheitsgesetz
- OÖ Veranstaltungssicherheitsverordnung
- Sbg. Veranstaltungsgesetz
- Sbg. Veranstaltungsstätten VO
- Tiroler VeranstaltungsG
- Vbg. VeranstaltungsG
- Vbg. LichtspielG
- Stmk. VeranstaltungsG
- Ktn. VeranstaltungsG
- Bundestheatersicherheitsverordnung
- Pyrotechnikgesetz
- Wien Straßenkunstverordnung

- Elemente des **Baurechts**
 - Veranstaltungsspezifische Regelungen in den Bautechnikverordnungen (Bauordnungen) der einzelnen Bundesländer
 - OIB 2, Brandschutz
 - OIB 4, Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit
 - ÖN B 1600, Barrierefreies Bauen
 - TRVB 121 Brandschutzpläne für den Feuerwehreinsatz
 - TRVB 135 Veranstaltungsstätten für max. 300 Besucher, Teil 1 bauliche Maßnahmen
 - TRVB 136 Veranstaltungsstätten für max. 300 Besucher, Teil 2 betriebliche Maßnahmen
 - OIB-Leitfaden - Harmonisierte Anforderungen an Bauwerke und sonstige Einrichtungen für größere **Menschenansammlungen**

- Elemente des **Elektrotechnikrechts**:
ETG, ETV, einschließlich des Nachvollzugs der jeweils fallrelevanten Übergangsfristen

- Elemente des **Arbeitnehmerschutzes**:
ASchG, AAV, ESV

- sonstiges **technisches Recht**:
MSV (Maschinen-Sicherheitsverordnung) in Verbindung mit EU Richtlinie 2006/42/EG (Maschinenrichtlinie)

- **Fachkenntnisse in folgenden Bereichen**:
 - Anmeldepflichtige/konzessionspflichtige Veranstaltung
 - Eignung von Veranstaltungsstätten

- Ausgänge, Verkehrswege, Stiegen, Fluchtwege
 - Berechnung von notwendigen Fluchtwegebreiten
 - Methoden zur Ermittlung der zulässigen Breite und Länge von Fluchtwegen für Großveranstaltungen
 - Räumungszeit, Detektionszeit, Alarmierungszeit, Reaktionszeit, Fluchtzeit
 - Methoden zur Ermittlung der Anzahl und Ausstattung des Sanitäts- und Feuerwehrdienstes?
 - Boden-, Wand- und Deckenbeläge, Brennbarkeit von Fußbodenbelägen
 - Tischaufstellung, Sitzplätze, Stehplätze
 - Beleuchtung, Sicherheitsbeleuchtung und Ersatzstromanlage, Heizanlagen und Elektrogeräte
 - Allgemeiner Brandschutz, Lüftung, Rauchverbot, Löschvorkehrungen
 - Feuerwerke, szenische Behelfe und Raumausschmückungen
 - Barrierefreie Gestaltung von Bauwerken, Vorsorge für gehunfähige Personen
 - Tiere
 - Sondervorschriften für Bauwerke für größere Menschenansammlungen, Verkaufsstätten, etc.
 - Beurteilung der Sicherheit von Veranstaltungen
 - Praterbelustigungen, Rundfahrtgeschäfte
- Auswahl **technischer Normen:**
Überblick zu sicherheitstechnischen, elektrotechnischen und maschinenbautechnischen und Normen und Sicherheitsvorschriften wie z.B.
 - **ÖNORM EN13814** Fliegende Bauten und Anlagen für Veranstaltungsplätze und Vergnügungsparks - Sicherheit
 - **ÖNORM EN 13782** Fliegende Bauten —Zelte —Sicherheit
 - **ÖNORM EN 13501** Klassifizierung von Bauprodukten und Bauarten zu ihrem Brandverhalten Teil 1 und 2
 - **EU RICHTLINIE 2006/42/EG** Maschinenrichtlinie
 - **ÖVE/ÖNORM E 8001** Errichtung von elektrischen Anlagen mit Nennspannungen bis AC 1000V und DC 1500V (*Anmerkung: insbesondere die Beurteilung von Fliegenden Bauten und Rundfahrtgeschäften*)
 - **ÖVE/ÖNORM E 8002** Starkstromanlagen und Sicherheitsstromversorgung in baulichen Anlagen für Menschenansammlungen
 - **ÖVE/ÖNORM EN 60204** Sicherheit von Maschinen - Elektrische Ausrüstung von Maschinen (*Anmerkung: insbesondere die Beurteilung von Rundfahrtgeschäften*)
 - **ÖVE/ÖNORM EN 62305** Blitzschutzwesen
 - **ÖVE-Richtlinie R 6-1** Blitzschutz für besondere bauliche Anlagen Teil 1: Maßnahmen für Fliegende Bauten (*Anmerkung: Blitzschutz von Großzelten*)

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers stehen oder zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit verfügbar sein):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- Zugriff auf die **einschlägigen Normen**
- **fachspezifische Messgeräte** oder deren Verfügbarkeit

Weiters sinnvoll:

- **Digitalkamera** (zur Ergänzung schriftlicher Notizen bei der Befundaufnahme)
- **Diktiergerät** (akustisches Notizbuch)
- **Taschenlampe**
- **Flachbettscanner** mit OCR-Software (zur Implementierung von Bild- und Textzitate)
- Programm zur **Umwandlung** von Dateien in das **pdf-Format** für das „DES“ (Dokumenteneinbringungsservice der Justiz)

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe

- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund - Hilfgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweiswürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung** zur **Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die Fragen zur in der Regel **mündlich ablaufenden Prüfung** für das jeweilige Fachgebiet werden von den **Fachprüfern ausgewählt** bzw. **zusammengestellt**. Dabei können Hilfsmittel wie z.B. Befunde, Fotos, Objekte, Textzitate etc. verwendet werden.

Die Prüfungen sind **nicht öffentlich**.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber **das Ergebnis** der begründeten Stellungnahme durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Die **Fachprüfung** dauert mindestens **40 Minuten**, die **Rechtskundeprüfung** durch den Vorsitzenden mindestens **20 Minuten**. Eine **längere Prüfungsdauer** ist bei der Bewerbung um **mehrere Fachgebiete** zu erwarten.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Literaturempfehlung für das vorliegende Fachgebiet:

Die sachlich zutreffenden **Technischen Normen** aus **Österreich** (ÖNORMEN) und **Europa** (EN Europeanormen) und die jeweils anzuwendenden **Österreichischen Bestimmungen** für die **Elektrotechnik** (ÖVE) enthalten in den meisten Fällen neben dem normativen Inhalt **umfangreiches Fachwissen** und gelten somit auch als aktuelle Fachliteratur. Dies gilt auch für die **Technischen Richtlinien** der österreichischen **Brandverhütungsstellen** (TRVB).

Es gibt sehr viele Literaturstellen sowohl in Deutschland als auch in Österreich von Fachgremien und Universitätsinstituten, die sich mit diesem Fachbereich intensiv befassen. Die fachbezogene Forschungsarbeiten wurden vor allem nach einigen Unfällen in Deutschland in den letzten Jahren sehr intensiviert. Auszugsweise können folgende Beispiele für Literaturstellen angeführt werden:

- *Oberhagemann Dirk; vfdb Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.*, Statische und dynamische Personendichten bei Großveranstaltungen
- *Hosser Dietmar; vfdb Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.*, Leitfaden Ingenieurmethoden des Brandschutzes
- *Brenig H.W.; Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr; Fachhochschule Köln; Gefährdungsanalyse für Veranstaltungen*

- *Padosch 7 Wetsch; Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Uniklinik Köln, Panikreaktionen und Massenphänomene im Großschadensfall*
- *Bayer. Staatsministerium des Innern; Sachgebiet IC5 – Einsatz der Polizei* Sicherheitsrechtliche Beurteilung und vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz bei Großveranstaltungen - Handreichung für Sicherheitsbehörden, Polizei und Brandschutzdienststellen
- *Projekt RIMEA; Richtlinie für Mikroskopische Entfluchtungsanalysen*
- *Schneider Ulrich / Kirchberger Hubert; Institut für Hochbau und Technologie, TU Wien; Evakuierungsberechnungen bei Brandereignissen mittels Ingenieurmethoden*
- *Schneider U. / Oswald M. / Lebeda C.; Institut für Hochbau und Technologie, TU Wien; Evakuierung bei Brandereignissen*
- *Kirchberger Hubert; Institut für Hochbau und Technologie, TU Wien; Vorlesungsunterlagen Brandschutzanforderungen / Baulicher Brandschutz*
- *Schneider Ulrich / Kirchberger Hubert; Institut für Hochbau und Technologie, TU Wien; Vorlesungsunterlagen zu Themen wie Grundlagen von Evakuierungsberechnungen, Baulicher Brandschutz, etc.*

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos, Sachverständige und ihre Gutachten² (2015), Verlag MANZ*
- *Dokalik/Weber, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher³ (2014), Verlag Linde*
- *Rant (Hrsg.), Sachverständige in Österreich - Festschrift 100 Jahre Hauptverband der Gerichtssachverständigen (2012) - zu beziehen über den Hauptverband*
- *Krammer/Schmidt, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchsG³ (2001), Verlag MANZ*
- *P. Bydlinski, Grundzüge des Privatrechts⁹ (2014), Verlag MANZ*
- *Rechberger/Simotta, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁸ (2010), Verlag MANZ*
- *Fabrizy, Strafgesetzbuch – StGB¹² (2016), Verlag MANZ*
- *Bertel/Venier, Strafprozessrecht¹⁰ (2017), Verlag MANZ*